

BEINSA DUNO

SPRUCH - WEISHEIT

zur Meditation

Für jede Woche

1981



DER LEUCHTER

OTTO REICHL VERLAG·REMAGEN

© 1980 by Otto Reichl Verlag, 5480 Remagen,
für alle Ausgaben in deutscher Sprache.

Mit frdl. Genehmigung von „Le grain de blé“, Paris XIII.

B. P. 306-13

Herstellung: Hans Richarz Publikations-Service, Sankt Augustin

MOTTO

*Sanft sei Deine Rede,
Dein Blick wahr,
Deine Entscheidungen gerecht,
Deine Handlungen gut!*

Laßt euch nicht ablenken; vergeudet nicht eure Zeit; arbeitet ohne Unterlaß an eurer Besserung, an eurer Höherentwicklung. Alles, was dieses Ziel begünstigt, wird euch angeboten werden.

Drei Dinge sind wichtig: Verstand, Güte, Kraft. Alles mit Vernunft, Liebe und Geduld Erworbene wird euch als Kapital, als Kraftquelle für die Zukunft bleiben.

Von euch, die ihr danach strebt, euer Leben in bessere Bahnen zu lenken, verlangt man, eure Gedanken, eure Gefühle und auch euer Tun zu ändern. Man erwartet nicht von euch, daß ihr alle eure alten Gewohnheiten ablegt, wohl aber, daraus die Wurzeln eines neuen Lebensbaumes zu machen, dessen Zweige neue Gewohnheiten sind, die Früchte tragen. So

werdet ihr gleichzeitig ein erneuertes inneres Leben führen, das euer äußeres Verhalten bestimmen wird.

Das Göttliche tritt von selbst in uns ein, so wie das Licht und die Luft von selbst zu uns kommen; ihr braucht nur die Richtung eurer Wünsche zu ändern. Wenn ihr alle egoistischen und unsauberen Gedanken von euch weist und wenn aus euren Herzen nur Gedanken der Nächstenliebe fließen, dann macht ihr euch selbst zu einem Geschenk im Dienst des Guten. Damit schafft ihr einen geistigen Baustein herbei zur Errichtung der neuen Gesellschaft, und je mehr ihr gebt, umso mehr werdet ihr, nach dem Wort Christi, empfangen.

VORWORT

Die Gedanken und Belehrungen des Kalenders sind Vorträgen entnommen, die der Meister Beinsa Duno (Peter Danow) in seiner Schule des Neuen Lebens zu Sofia gehalten hat. Diese Sammlung wird in Tausenden von Exemplaren in französischer, englischer und deutscher Sprache verbreitet und bildet so ein geistiges Band zwischen all denen, die sich bemühen, durch Arbeit an sich selbst und nach außen hin die Heraufkunft eines neuen besseren Lebens vorzubereiten.

Erinnern wir uns, wie dieser Kalender zu benutzen ist: Jeden Sonntag, in der Morgenfrühe, lese man langsam den Tagesspruch und präge sich ihn gut ein. Im Laufe der Woche lese man ihn wieder, rufe sich den Gedanken des Sonntags ins Gedächtnis zurück und suche daraus eine wirksame Lehre zu ziehen.

Bei solch regelmäßiger Übung treten neue Vorstellungen im Bewußtsein zutage, und es vollzieht sich eine echte innere Verjüngung. Mehr noch, es bildet sich auf diese Weise ein Band,

das uns nicht nur mit der Höheren Welt, sondern durch den Kraftstrom vergeistigter Gedanken auch mit allen Wesenheiten vereint, die danach trachten, die ewigen Gesetze des wahrhaftigen Lebens zu ergründen.

4. Januar

Das Glück des Menschen hängt von seiner geistigen Verfassung ab, von seiner Fähigkeit, sich mit dem zufrieden zu geben, was er gerade jetzt empfängt. Es liegt also nur an ihm selbst, ob er glücklich oder unglücklich ist.

Um glücklich zu sein, muß er das Leben mit Weisheit betrachten und mit Gelassenheit alle Umstände hinnehmen, in denen er sich befinden mag. Im Leid soll er das darin verborgene Gute erkennen im Wissen, daß es ihn verpflichtet, gerecht zu denken und stärker zu werden. Je aufgeweckter das Gewissen ist, umso größer ist die Möglichkeit glücklich zu sein.

11. Januar

Auf dem Lebenswege werden Glaube und Hoffnung auf die Probe gestellt.

Auf dem Wege der Erkenntnis werden Verstand und Wille auf die Probe gestellt.

Auf dem Weg in die Freiheit werden Seelenedel und Barmherzigkeit auf die Probe gestellt.

18. Januar

Manche wollen ihre Wünsche sofort erfüllt sehen; aber das ist unmöglich! Beobachtet die Natur und seht, wie bei ihr der Entwicklungsvorgang sich vollzieht. Formt eine Frucht sich plötzlich oder schrittweise? Wo wächst das Korn oder der Kern, aus dem sie entsteht? – In der Erde, und erst nach einer langen Dauer seht ihr die Frucht daraus hervorgehen.

25. Januar

Wenn ihr jeden Tag eine kleine Anstrengung macht, euren Willen zu stärken, d.h. indem ihr schlechte Gedanken und ungesunde Wünsche, die auf euch zukommen, verwerft und nur aufbauende Gedanken und hochherzige Wünsche zuläßt, dann könnt ihr in einem einzigen Jahr

Wunder in euch bewirken. Dann wird kein Hindernis mehr eurem Willen widerstehen.

Wenn ihr abends nachhause zurückkehrt, legt Gott Rechenschaft ab über das, was ihr während des Tages für Ihn getan habt.

1. Februar

Was ist die Aufgabe des Menschen? Ohne zu ermatten seine Fehler zu bekämpfen und dadurch besser zu werden.

Gott offenbart sich ständig auf vollkommene Weise. Der Mensch dagegen muß ohne Unterlaß an sich arbeiten, um auf dem Pfade der Vollkommenheit voranzuschreiten; in diesem Sinne ist der Vers zu verstehen: „Seid vollkommen wie euer Vater, der im Himmel ist.“
Jedes Hindernis enthält eine neue Erfahrung.

8. Februar

Das wichtigste, das wesentlichste Problem, dem der Mensch gegenübersteht und das er

lösen muß, ist die Frage nach Gott. Seine Stellungnahme, sein Verhalten dem Göttlichen gegenüber muß er mit Liebe, Geduld und Verständnis prüfen und vertiefen. Dies ist der natürliche Vorgang der Entwicklung, und hierin besteht die göttliche Schulung.

15. Februar

Gott wünscht, daß wir gesund, klug, gut und stark sind. Das kann man nicht auf einmal, sondern nur allmählich erreichen. Täglich sollt ihr eurer Gesundheit, eurem Gutsein, eurer Stärke, eurer Einsicht ein Weniges hinzufügen. Gott liebt euch so wie ihr seid und nach Maßgabe dessen, was er seit Beginn der Schöpfung in euch hineingelegt hat.

22. Februar

Ihr sagt: „Ich habe noch nie einen Engel gesehen!“ Und doch ist die Welt voll von Engeln:

wenn sich jemand ins Wasser stürzt, um einen Ertrinkenden zu retten, ist der kein Engel? Du bist in einem brennenden Haus eingeschlossen, und es kommt einer und zerrt dich heraus – wiederum ist es ein Engel, glücklich darüber, Gelegenheit zu einer guten Tat gehabt zu haben. Jedesmal, wenn einer erschien, um dir zu helfen, wenn du in Schwierigkeiten warst, war es ein Engel, der sich offenbarte; das kann ein Arzt, ein Pfarrer, dein Vater, deine Mutter, dein Bruder, deine Schwester, dein Untergebener sein . . . freue dich und sei dankbar, einem Engel begegnet zu sein.

1. März

Habt ihr ein schwieriges Problem zu lösen? Dann ruft Gott, daß Er euch helfe, die Lösung zu finden.

Durch das Gebet rufen wir die göttliche Gegenwart herbei. Ähnlich wie der Duft gewisser Blumen sie vor schädlichen Insekten schützt, bewahrt uns das Gebet vor verderblichen Ein-

flüssen. Das Gebet ist zugleich ein Schutzwall und ein Hilferuf an die Hohe Vernünftige Welt, der nie unbeantwortet bleibt. Und durch Dankbarkeit können wir beweisen, wie wertvoll uns die Hilfe war, die uns zuteil wurde.

8. März

Was ist das Wertvollste, was der Schüler von seinem Meister verlangen soll? Er sage zu ihm: „Meister, lehre mich, in richtiger Weise auf deinem Weg voranzuschreiten; Gott kennenzulernen, wie du Ihn kennst. Lehre mich, Ihm zu dienen, wie du Ihm dienst. Lehre mich, wie man die Liebe erlangt, die du Gott, der Seele und dem Nächsten gegenüber bekundest!“

15. März

Sehr viele, die ihrem Meister begegnen, meinen, dieser würde ihnen alle Kenntnisse auf einmal übermitteln. Aber so geht das nicht.

Das Wasser eines Flusses, das sich in eine große Talsperre ergießt, kann diese auch nicht auf einmal auffüllen.

Auf wen wirkt das Höchste Bewußtsein? Auf solche, denen es bestimmt ist, aufzuerstehen und das Ewige Leben zu erben.

Je mehr sich das Bewußtsein erweitert, umso reicher wird die Seele an Erfahrungen. Der Verstand mit seinen Gedanken und das Herz mit seinen Gefühlen tragen zur Erweiterung des Bewußtseins bei.

22. März

Die Sonne ist der lebendige Kraftquell und Energiespender für ihr ganzes System. Die Sonnenstrahlen wirken nicht in gleicher Weise zu allen Jahreszeiten. Bei Beginn des Frühjahrs ist „Prana“ reichlicher vorhanden, und der Organismus empfängt davon eine größere Menge.

Die Heilwirkung der Sonnenstrahlen ist daher im Frühling um vieles stärker als in den ande-

ren Jahreszeiten. Diese Einwirkung verändert sich auch während der Tagesstunden: vor dem Sonnenaufgang wird das geirnlische Nervensystem angeregt. Der Sonnenaufgang selbst ist eine Wohltat für die Atmungsorgane; von neun Uhr bis mittag wird der Magen angenehm beeinflusst. Am Nachmittag sind, in der Regel, die heilenden Kräfte der Sonne nur unbedeutend.

29. März

Den Aufgang der Sonne wirksam erleben, heißt, sich bewußt mit ihr verbinden, damit ihre Kräfte den Organismus durchdringen.

Wenn ihr eurem Körper etwas Gutes antun wollt, dann setzt euren Rücken den morgendlichen Sonnenstrahlen aus. Wenn ihr inneren Frieden gewinnen wollt, dann wendet euren Rücken der untergehenden Sonne zu, mit dem Blick nach Osten; in dieser Stellung werdet ihr tiefe innere Ruhe empfinden mit dem sicheren Gefühl, daß ihr keinen Grund habt, euch über irgend etwas aufzuregen.

5. April

Der Mensch hat das geheiligte Recht zu leben, zu denken und sich schöpferisch zu betätigen. Auf Erden wächst und entwickelt er sich. Das Leben enthüllt sich vor ihm in seiner Gänze und Schönheit, und er soll sich vorbereiten, den Platz einzunehmen, der ihm im großen Universellen Leben zukommt.

Der Mensch wird mit einem Auftrag zur Erde geschickt: nämlich eine Arbeit für das All-Leben zu leisten. Das Leben ist eine Einheit, und wir müssen mit Sorgfalt das kostbare Band hüten, das uns mit ihm verbindet.

Ein neues Bewußtsein gewinnt Raum in den Menschen: Teilhaber am Großen Leben zu sein.

12. April

Die Menschen haben eine falsche Vorstellung von Gott. Sie sollten wissen, daß Er sich abwendet, wenn einer sündigt und daß Er sich

dem zuwendet, der Gutes tut. Wenn der Mensch sündigt, ist er allein, ohne Gott. Das Böse nimmt immer, es gibt nie; das Gute dagegen gibt immer.

Die kleinen Dinge sind die wichtigsten, denn sie sind es, die dem Menschen am meisten zu schaffen machen; sobald er aber fähig ist, seine kleinen Probleme zu bewältigen, dann wird er auch imstande sein, mit den großen fertig zu werden.

19. April

Was ist ein Tier? Ein Lebewesen, das ohne Überlegung seinen Gefühlen folgt. Was ist ein Mensch? Ein Denkender, der die Straße einschlägt, die ihm sein Denken weist. Was ist ein Engel? Der Engel wandelt auf den Pfaden des Ewigen Lichtes. Und was bedeutet „Sohn Gottes“? Der Sohn Gottes schreitet voran auf dem Wege der absoluten göttlichen Liebe.

26. April

Der Verstand muß doppelt so stark sein wie der Wille. Denn wenn dieser stärker ist als der Verstand, dann seid ihr ein Tier-Mensch, aber kein echter Mensch.

Willenskraft muß sich über den Verstand, über die Vernunft äußern. Unter starkem Willen verstehe ich vernunftgelenkten Willen.

Die Kraft eures Herzens muß doppelt so stark sein wie die eures Willens. Eure Herzens- und Verstandeskkräfte müssen also gleich stark sein. Wenn euer Herz die Oberhand über euren Verstand gewinnt, dann geratet ihr in selbstverschuldetes Unglück.

3. Mai

Wenn ihr euch in einer schwierigen Lage befindet, dann benutzt folgenden kostbaren Spruch: „Herr, du vermagst alles! Dein Geist, den Du geschickt hast, um mich zu führen,

kann alles durch Dich. Und auch ich kann alles mit Hilfe Deines Geistes!“

Wenn wir gelernt haben, nach dem Gesetz der Liebe zu leben, dann werden wir nach dem „Ebenbilde Gottes“ sein.

10. Mai

Wie Gott bei der Erschaffung der Welt gesagt hat: „Es werde Licht“, und es ward Licht, so sagt Er heute: „Liebe komme zur Erde“, und die Liebe wird kommen.

Eure Seele ist ein Pfand, das Gott in euch gelegt hat. Benutzen wir unseren Verstand und unser Herz, um die zukünftige Ordnung aufzubauen.

Wenn ihr Prüfungen, Versuchungen, Unannehmlichkeiten ausgesetzt werdet, dann wird der Geist euch anweisen, was ihr tun sollt, um sie mit Erfolg zu überwinden.

17. Mai

Wie ist der Mensch beschaffen? Er ist aus vier Eigenschaften zusammengesetzt: Verstand, Herz, Seele und Geist. Tatsächlich ist er nicht im besonderen das eine oder das andere dieser Teile, sondern er bildet eine Ganzheit aus allen vier.

Was ist die Seele? – Ein unermesslicher Raum, der alles in sich schließt. Was ist der Geist? – Schrankenlose aufbauende Schöpferkraft. Und der Verstand? – Licht aus dem Unendlichen für ein rechtgeführtes Leben. Und das Herz? – Unbegrenzte Grundlage, Mutterboden für die Nahrung des Lebens.

24. Mai

Einige sagen: „Wie gerne möchte ich ein Genie sein, eine menschliche Größe!“ Gut, aber die Genies, die Großen unter den Menschen sind keine Blüten, die sich plötzlich öffnen. Sie haben in der Vergangenheit an ihren hohen Ge-

danken und Bestrebungen arbeiten müssen, um sie später zu verwirklichen.

In seinem geistigen Leben ist es für den Schüler am gefahrlosesten, immer den letzten Platz einzunehmen.

1. Mai

Als Schüler müßt ihr auf natürliche Weise an der Entwicklung eurer verborgenen Gaben und Fähigkeiten arbeiten. Erwartet nicht, daß sie auf einen Schlag hervortreten. Was man sich zu schnell aneignet, führt zu keinem guten Ergebnis. Wenn ihr z.B. große Kenntnisse in kürzester Zeit erwerbt, läuft ihr Gefahr, überheblich zu werden, und Stolz führt zum Fall.

Entwickelt sich der Mensch aber ganz natürlich Schritt um Schritt, dann kommen ihm die Güter, die die Natur ihm bietet, zugute und er benutzt mit Vernunft alle Bedingungen, die sein Weiterkommen begünstigen.

7. Juni

Wenn von göttlicher Wahrheit die Rede ist, verwechseln viele sie mit ihrem religiösen Glauben; tatsächlich aber unterscheidet sie sich grundlegend von ihm. Im Besitz eines Glaubens kann der Mensch sich zum Gefangenen desselben machen und sich einengen, während die göttliche Wahrheit grenzenlos frei macht.

Nur wer Erkenntnis und ein erwachtes Bewußtsein besitzt, kann die Wahrheit richtig anwenden; ohne diese Vorbedingung wird die Wahrheit ihm große Leiden verursachen.

Man erwirbt Erkenntnis, indem man sich selbst und seinen Nächsten erforscht.

14. Juni

Welchen Schwierigkeiten ihr auch immer begegnet, laßt euch nicht entmutigen. Sie gehören zum natürlichen Verlauf der Dinge und beinhalten sogar gewisse Vorzüge.

Der menschliche Charakter wird durch Schwierigkeiten und Leiden geprüft. Sobald man darüber Herr geworden ist und sich für die Wohltaten, die daraus erwachsen, bedankt hat, ist man bereits in ein neues Leben – das Leben der Liebe – eingetreten.

21. Juni

Zwar gilt das Gesetz der Gegensätzlichkeit im Leben, aber die Liebe kann jeder so ausüben, wie er sie versteht; dann wird er niemals enttäuscht werden.

Man braucht die Menschen nicht zu lehren, wie sie lieben sollen; da jeder einzelne eine besondere Äußerung Gottes ist, bekundet er auch seine Liebe auf seine eigene Art, denn er besitzt innere Eigenschaften, die nur ihm allein angehören.

Das ist der Grund, warum sich die Menschen voneinander unterscheiden.

28. Juni

Erwacht, denkt sofort an alle eure Zellen, diese lebendigen Wesenheiten, die unaufhörlich in allen euren Organen tätig sind. Ermutigt sie in ihrem ununterbrochenen Bemühen; drückt ihnen eure Dankbarkeit aus durch gute Gedanken und klare Gefühle, damit sie, angespornt mit neuer Kraft, mit Munterkeit weiterarbeiten. Sie verstehen eure Sprache, denn sie werden von göttlichen Gesetzen gelenkt.

Fühlt ihr euch einmal ermüdet, ruht euch einen kurzen Augenblick aus; wenn ein Glied oder ein Organ euch wehtut, legt leicht eure Hand auf die schmerzende Stelle, indem ihr voll Zuneigung an jede Zelle denkt, die den Krankheitsherd bildet, und der Schmerz wird sich lindern oder sogar verschwinden.

5. Juli

Die Erde befindet sich im Zuge einer völligen Umbildung. Ein Vers der Schrift lautet: „Die

Frau wird in Schmerzen gebären, aber ihr Schmerz wird sich in Freude verwandeln, sobald sie geboren hat, denn ein Kind ist zur Welt gekommen.“

Wir leben in einer Epoche, in welcher die gesamte weiße Rasse mit neuen Gedanken schwanger geht; wir nehmen teil an den Geburtswehen einer anderen Menschheit, die entstehen will, aber wir werden auch teilhaben an dem Guten, das die Zukunft bringt.

12. Juli

Gott sehen heißt, Seine Schöpfung durch alle ihre verschiedenen Bereiche hindurch betrachten und bewundern: Mineral-Pflanzen-Tier-Menschenreich —, im unendlich Kleinen wie im unendlich Großen.

Gott verstehen heißt, überall den Rhythmus des Lebens wahrnehmen, Seine Gesetze erkennen, Seine großartigen Werke preisen, in Ihm den Ursprung und Herrn von allem sehen und

wissen, daß alles von Ihm ausgeht und Ihm gehört.

Mit Gott sprechen heißt nicht, sich an etwas Abstraktes wenden, sondern an den Schöpfer des bewußten Lebens, den Vater im Himmel, der Seine Kinder mit unendlicher Liebe liebt.

19. Juli

An Gott denken heißt, im tiefsten Inneren seines Wesens die Kraft entdecken, die die edelsten Gedanken, die reinsten Gefühle und die vorbildlichsten Taten hervorbringt und die mit solcher Hochspannung Liebe ausstrahlt, daß alle Wesen, welche sie berührt, davon durchdrungen werden.

Gott lieben heißt, die Stimme seines Seelen-Bewußtseins hören, ihre Weisungen befolgen, um zu einer vollständigen Umwandlung seines „Ich“ zu gelangen mit dem Ziel, immer demütiger und immer besser zu werden; das bedeutet, sich unverzüglich mit unwiderstehlichem

Drang der Niedergeschlagenen und Enterbten dieser Welt anzunehmen.

26. Juli

Möge euer Leben von Glaube, Liebe und Hoffnung getragen sein, diesen drei Pfeilern, welche die unzerstörbaren Stützen des irdischen Daseins bilden. Hoffnung bringt den Schwung, der die Lösung der täglichen Fragen erleichtert. Echter Glaube löst die Fragen des Jahrhunderts; und die Liebe, als unsterbliche Kraft, umfaßt die ganze Menschheit und die Ewigkeit.

Der Glaube ist eine überirdische universelle Kraft, die dem Verstand Halt gibt.

Lieben, glauben, hoffen: drei Kräfte, die den geistigen Aufbau des inneren Wesens erleichtern. Liebe, Glaube und Hoffnung werden euch beflügeln; Euer Leben, eure Schwierigkeiten, eure Prüfungen werden sinnvoll werden, und ihr werdet euer Dasein in der Freude wiedergefundenen Glückes fortsetzen.

2. August

Es gibt ein Gesetz, das besagt, daß, wenn zwei Personen sich lieben oder verabscheuen, sie sich gegenseitig ihre guten bzw. schlechten Eigenschaften einimpfen. Das ist ein unausweichliches Gesetz. Jemand lieben oder hassen heißt anfangen, sich ihm anzugleichen. Ihr fragt, was ihr tun sollt, um von diesem Gesetz frei zu werden? Ihr könnt ihm nicht entgehen, aber ihr könnt in jedem Menschen Gott lieben. Liebt also Gott, wo immer Er sich offenbart, und ihr werdet anfangen, Ihm zu gleichen.

9. August

Wenn ihr Schwierigkeiten habt, versenkt euch in euer Inneres, um zu finden, was Gott dort niedergelegt hat: euren Verstand, euer Herz, euren Willen, eure Seele, euren Geist; sie können euch immer helfen.

Mögen eure Fähigkeiten noch so gering sein, versucht um jeden Preis sie zu entwickeln,

denn davon hängt bis zu einem gewissen Grade eure Lebensgestaltung ab. Die unsichtbare Welt wird gerade vermittlems dieser Fähigkeit an euch arbeiten.

Das wahre Leben vollendet sich im schöpferischen Wirken. Was Gott in euch gelegt hat, soll zum Vorschein kommen.

16. August

Befragt euren inneren Sinn bei der Auswahl eurer Freunde. Es ist unerlässlich, daß ihr euch mit ihnen in Vertrauen und Übereinstimmung befindet. Versucht nicht, euch mit Leuten zu verbinden, die euer Herz bedrängen oder euch verstandesmäßig widerstreben. Fragt nicht danach, warum das so ist und bemüht euch nicht, diesen Eindruck zu überspielen. Wenn ihr Samen in die Wüste sät, könnt ihr erwarten, daß er aufgeht? Damit er wachse und gute Frucht bringe, muß er in gute Erde gelegt werden.

23. August

Liebe deinen Nächsten, um dir nicht selbst zu schaden.

Hüte dich vor übler Nachrede, um dich nicht selbst zu beschmutzen. Um die Reinheit deiner Seele zu bewahren, beginne damit, die Reinheit deiner Zunge zu bewahren.

Versucht jetzt in eurem Leben das zu verwirklichen, was jedem erreichbar ist, nämlich gut und vernünftig zu sein.

Damit wird euer künftiges Leben einen Sinn bekommen, worauf Gott aufbauen kann. Was den Menschen veredelt, das sind die kleinen Tugenden, die Gott in ihn gelegt hat.

30. August

Lache aus vollem Herzen! Lachen besänftigt die Gesichtszüge. Sei Überträger göttlichen Segens; wenn du ihn nicht in dich einläßt, wirst du dafür zur Verantwortung gezogen. Sage ein gutes und freundliches Wort zu dem, der dir

begegnet. Bestärke ihn darin, daß seine Angelegenheiten sich ordnen werden, so werden deine eigenen sich von selbst ordnen.

Das Gute, das man seinem Nächsten wünscht, wird auch einem selbst zuteil; das ist ein Gesetz, das keine Ausnahme kennt, denn in dem Segen, den der Nächste empfängt, ist ein Teil enthalten, der auf euch zurückfällt. Seht, das ist die neue Weisheitslehre.

6. September

Es ist nicht die Aufgabe des Menschen auf Erden, Geld aufzuhäufen, sondern Wahrheit, Gerechtigkeit und Tugendhaftigkeit auszuüben. Gott hat euch nicht nach hier unten geschickt, damit ihr Reichtümer ansammelt; meinen, das menschliche Glück bestände im Besitz materieller Güter, ist ein Wahn, von dem man sich befreien muß.

Gott hat euch zur Erde geschickt, um zu lernen und um Liebe zu erwerben. Der größte

Reichtum des Menschen befindet sich in seinem Gehirn, d.h. in seinem Denken.

13. September

Für Gesundheit und Wohlbefinden ist eine natürliche pflanzliche Kost notwendig. Wenn man morgens nüchtern 100–150 g warmes Wasser, das vorher gekocht hat, trinkt, entgiftet man damit den Organismus. Langsam einige rhythmische Atemübungen machen, indem man die Luft mit Liebe und Freude einzieht, bewirkt, daß man in hohem Maße die Energie ausnutzt, die sie enthält.

Seid mäßig, trinkt sauberes Wasser, kaut ausgiebig eure Nahrung, denn die Zunge ist es, die das „Prana“ aufnimmt, dessen Energie das Nervensystem ernährt. Pflanzenkost verhilft zu geistiger Erhebung.

20. September

Liebe bedeutet Verzicht, Selbstverleugnung. Und wenn das Opfer bewußt gebracht wird, gelangt man zur höchsten Liebesäußerung. Das Gesetz des Verzichtes besteht in unablässigem Geben, so wie die Sonne gibt, die Quelle gibt.

Das Opfer gehört der Kausalebene an. Wer Licht in sich aufnehmen will, muß sich opfern, denn Licht und Opfer gehören zusammen. Unter Opfer muß man das Gesetz der richtigen Entwicklung und des richtigen Wachstums verstehen, denn nur was wächst, entfaltet sich, blüht und reift und vermag sich wahrhaft zu opfern.

27. September

Erfreut euch am Licht, das euch die Schönheit und Harmonie der Natur sichtbar macht und dankt dafür. Freut euch, daß Gott Tag und Nacht gemacht hat, den Tag, um zu arbeiten, die Nacht, um zu ruhen. Erfreut euch des Was-

sers, des Lebensträgers. Erfreut euch des Himmels, an welchem ihr Sonne und Mond betrachten könnt und abends die Sterne.

Beobachtet folgende Regel: bedankt euch am Morgen, wenn ihr aufsteht, bei Gott für alles, was euch gegeben wurde, aber begehrt nicht zu erfahren, was weiter geschieht.

4. Oktober

Eine unbedingte moralische Standfestigkeit wird vom Menschen verlangt. Die übergeordneten Wesen überwachen das Tun der Menschen, und wenn deren Verhalten verkehrt ist, schicken diese großen Wesenheiten die Zurechtweisungen, die ihnen entgegentreten.

Gibt es also keine Verzeihung für die Fehler? – Gott verzeiht, aber die Gesetze strafen zwangsläufig. Jede Verletzung göttlicher Gesetze zieht schlimme Folgen nach sich. Daher muß jeder Fehler zu seiner Zeit wiedergutmacht werden. Es kommt nicht auf die Ursache des Fehlers an, sondern wichtig ist nur, daß er so-

fort berichtet wird. Die Fehler werden verziehen, aber nicht entschuldigt.

11. Oktober

„Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird sich dem einen anschließen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.“

Es ist unmöglich, gleichzeitig für sich selbst und für Gott zu arbeiten. Tust du es für Gott, so ist es gut; tust du es aber für dich selbst, dann sei dir dessen bewußt; beides läßt sich im Leben nicht vereinigen.

Ein vermiedener Fehler wiegt hundertmal schwerer als ein einziger begangener.

18. Oktober

Es ist notwendig, daß ihr euer inneres Band mit Gott wiederherstellt; das ist der Schlüssel

aller Geheimnisse. Eine der Vorbedingungen hierfür ist Dankbarkeit; ihr müßt Gott für alles danken und euch über alles freuen. So öffnet ihr euch für die göttlichen Segnungen.

Solange der Mensch auf Erden ist, muß er dafür Dank sagen, daß ihm zum Gebrauch der größte Reichtum zur Verfügung steht, nämlich sein Körper, in dem die Gaben und Talente niedergelegt sind, die zu entwickeln er verpflichtet ist. So kann er geistige Reichtümer aufhäufen, die ihm in alle Ewigkeit erhalten bleiben.

Gott hat uns mit unzähligen Gütern umgeben; danken wir Ihm deswegen in allen Lebenslagen. Die Welt wird von vernünftigen Wesenheiten geleitet, die ihre Entwicklung beendet haben.

25. Oktober

Unsere erste Aufgabe ist es, richtig leben zu lernen; das ist eine der großen Wissenschaften, nach der jede Seele strebt. Der Mensch ahnt noch nicht, was das wahre Leben ist.

Erst wenn ihr imstande sein werdet, einer für den anderen zu leben, werdet ihr anfangen, euch als Seelenwesen zu erkennen, als Kinder desselben Vaters. Darauf beruht die Schönheit und die Größe des göttlichen Lebens. Für jemand leben heißt, ihm bei der Entwicklung seiner Seele behilflich sein.

Wenn die Seele in ihrer Entwicklung zur Liebe vordringt, dann tritt sie in höhere Verhältnisse ein, und unendliche Möglichkeiten eröffnen sich ihr. Die Liebe ist der Weg zu ewiger Erneuerung.

1. November

Wenn die Todesstunde sich nähert, werden eure Freunde von Oben sich beeilen, euch in Empfang zu nehmen. Als erstes werden sich zwei Engel zeigen, die euch stützen und geleiten. Liebevoll werden sie euch helfen, euch aus eurem Körper zu ziehen, den ihr verlassen werdet nicht anders, als ob ihr aus dem Hause ginget, und freudig werdet ihr in die andere

Welt aufbrechen. Aber die Gefahr besteht, daß, wenn ihr kein gutes Leben hinter euch habt, anstelle lichter Engel Geister der Finsternis euch ergreifen.

Der Ort, den man das Fegefeuer nennt, befindet sich auf dem Mond. Wenn ihr ein ordentliches Leben geführt habt, durchlauft ihr den Mond, um euch zu läutern; danach begeben ihr euch von der Sonne zum Merkur und zur Venus, um endlich zur Erde zurückzukehren. Und so lange werdet ihr von dieser in die andere Welt hinüberwechseln, bis ihr es erreicht habt, euch von all euren Schwächen und Fehlern zu befreien.

8. November

Der Herr spricht: „Mein Sohn, schenk mir dein Herz!“ Wenn das menschliche Herz gereinigt ist, dann wird Gott darin Wohnung nehmen; Er wird es umgestalten, und dann wird sich in diesem Herzen das Paradies niederlassen.

Ihr werdet Zeuge der Schönheit werden, die es

widerstrahlt, und Freude wird in eurem Verstande herrschen. Wir suchen das Paradies, aber im reinen Herzen *ist* es.

Christus wohnt bereits in jedem Wesen, in dessen Seele die Liebe am Werk ist und dessen Sinnen von dem Neuen Gedankengut durchdrungen ist. Habt ihr erst richtige Gedanken und hochgestimmte Gefühle, dann genügt es, sie in ihrer Reinheit zu bewahren.

15. November

Gehobene Gedanken, Gefühle, Wünsche haben genügt nicht; man muß sie auch betätigen. Aus der Verwirklichung, der Ausführung und dem Aufschieben einer Idee erwachsen zwei verschiedene Ergebnisse: Der Charakter verstärkt sich, wenn man irgend eine aufbauende Idee in die Tat umsetzt, aber er wird geschwächt, wenn man das Vorhaben vertagt. Das Nichtausführen von Vorsätzen übt einen schädlichen Einfluß auf den menschlichen Charakter aus.

Vergeßt nie, daß eure künftige Inkarnation von eurem jetzigen Leben abhängt. Wenn ihr in die andere Welt eintretet, werdet ihr sehen, daß der Weg, den ihr durchlaufen habt, mit nicht gehaltenen Versprechungen gepflastert ist. Sie sind wie spitze Steine, die eure Füße verletzen. Die Größe eines Menschen liegt in der Erfüllung seiner Versprechen. Ein solcher Mensch wird seinen Weg mit Rosen bedeckt finden.

22. November

Auf Erden kann der Mensch auf Nahrung nicht verzichten. Will er sich geistig entwickeln, dann kann er Meditation nicht entbehren, denn nur so kann er wachsen und weiterkommen.

Was gibt es Besseres als wachsen? – Du wirst meditieren und dich anstrengen; alles übrige ist unnütze menschliche Gedankenspielerei. Meditierend stößt du bis ins Göttliche vor, das allem und jedem seinen Sinn verleiht. Ohne das Göttliche ist das Leben unfruchtbar.

Wenn man lange über einen bedeutenden Gedanken meditiert, dann wird das Überbewußte uns göttliche Vorstellungen und geistige Kräfte vermitteln.

Jedes Wesen, das in das Reich der Neuen Kultur eintritt, wird für seine Taten zur Verantwortung gezogen werden.

29. November

Wenn ich die philosophischen Systeme betrachte, komme ich zu dem Schluß, daß der Fehler nicht in ihnen liegt, sondern bei denen, die sie verbreiten. Die Philosophen, die Großen Meister, haben hervorragende Gedanken ausgesprochen; ihr Wissen war im allgemeinen unzweideutig, aber es wurde von ihren Schülern verfälscht, deren jeder es nach seiner Auffassung auslegte. So ist der Begriff des wahren und des falschen Propheten entstanden. Der wahre Prophet spricht die Gedanken in ihrer Reinheit aus; der Betrüger bringt sie auf seine Weise.

Wenn ein Mensch irgend eines der großen Gesetze verletzt, dann zieht sich der Geist von ihm zurück, bis er seinen Fehler berichtigt hat.

6. Dezember

Die menschliche Seele ist ein göttlicher Strahl, ein Funke aus dem Göttlichen Bewußtsein, der alle Möglichkeiten der kosmischen Schöpfung besitzt. Die Seele ist Gott im Menschen. Wie jeder Samen des Lebensbaumes schließt sie große in sich ruhende Kräfte ein, die der Mensch gerufen ist, in Erscheinung treten und sich entfalten zu lassen.

Die Reinheit ist der Boden, auf dem die schönsten Früchte der Seele gedeihen. Die Liebe ist das Band, das die Seele mit ihrem Schöpfer verbindet. Die Seele trägt in sich das ewige, leuchtende aufwärts strebende Leben. Erst dann wird das Leben sinnvoll, wenn der Mensch das Vorhandensein der Seele zugibt und im Dienste des Guten mit ihr zusammenarbeitet.

Die Seele ist das Selbst im Menschen, das denkt, fühlt, vernünftig handelt und unsterblich ist.

13. Dezember

Um euch zu vervollkommen, müßt ihr stark im Guten sein; das ist unentbehrlich für die Entwicklung der Menschheit. Was den echten Menschen auszeichnet, ist das Gute, das in ihm lebt.

Das Gute ist eng mit dem menschlichen Leben verknüpft. Es ist sein Reichtum, sein Kapital. Das Gute ist die Grundlage und die Voraussetzung für eine echte menschliche Kultur. Es ist der Kanal, über den die All-Liebe sich kundtut. Gutes zu tun liegt im Bereich eines jeden; und groß ist die Wirkung, sei die Tat auch noch so geringfügig und bescheiden. Das Gute ist die Frucht der Liebe. Wenn Mitleid und Liebe ein Wesen bewegen, dann wird es, wann und wo auch immer, Güte beweisen.

20. Dezember

Das Gebet ist die Sprache, durch welche wir mit der höheren unsichtbaren Welt in Verbindung treten können, doch nur unter der Bedingung, daß wir unsere Seele, unser Herz und unseren Sinn auf sie richten. Zudem braucht es eine sowohl konzentrierte wie auch aufnahmebereite Hinwendung, um die Antwort zu erfassen, die uns gegeben werden soll und um den göttlichen Segen zu empfangen.

Seien wir dankbar, daß gewisse Dinge, um die wir bitten, nicht nach unserem Willen und Wünschen gewährt werden, denn das könnte zu unserem Unglück führen. Bei allem, was der Mensch für sich erfleht, weiß er nicht zu unterscheiden, was gut für ihn ist.

27. Dezember

Was ist vorzuziehen? Das Wohl des Einzelnen, das der Nation oder das der ganzen Menschheit? Alle drei vermischen sich vom Einzelnen

hin zur Nation, von der Nation hin zur Menschheit durch eine Erscheinung, die man mit Osmose vergleichen könnte. Ist der Einzelne nicht ein Glied in der Kette, die alle Angehörigen einer Nation miteinander verbindet? Und ist diese Kette nicht wiederum verknüpft mit allen Ketten der Nationen, um schließlich eine einzige Kette der Liebe zu bilden, welche die ganze Menschheit umfaßt?

Alle Menschen sollen sich als Einheit fühlen und dem Zug ihres Gewissens folgen, das sie antreibt, ihresgleichen als Geschwister anzusehen und sie bis zur Aufopferung zu lieben.

Ein einziges gutes Wort ist mehr wert als ein stundenlanger Vortrag.

LEUCHTER-BÜCHER (Auswahl)

Bennett	Subud	15,—
Chapman	Operationen am Aetherleib	18,—
Duno	Der Meister Spricht	7,—
Gemassmer	Geistige Heilweisen	12,—
Herrmann	Von Drüben I u. II	22,— bzw. 28,—
Hirsche	Auf dem Pfade der Mystik	14,—
Huebner	Die Fruchtbare Dunkelheit	7,80
Kardec	Du, ich und die Anderen	14,—
Lerch	Das Ende der Erde	18,—
Lionel	Abendland – Hüter der Flamme	25,—
Naegeli	Logurgie in den Philippinen	22,—
Nowotny	Mediale Schriften I/II	30,—
	Mediale Schriften III–V je	20,—
Oberth	Stoff und Leben	12,—
Raudive	Überleben wir den Tod?	35,—
	Der Fall Wellensittich	12,—
Ritschl	Der Springende Punkt	19,80
Saher	Creative Mystik	35,—
Sédir	Esoterisches Christentum	11,—
	Aufbruch	19,50
Schroedter	Agrippa von Nettesheim	18,—
Schult	Das Johannesevangelium	28,—
Stege	Musik-Magie-Mystik	22,—
Teillard	Die Unbekannte Dimension	14,—
	Das Smaragd-Ei	15,—
Temple	Franz von Assisi	15,—
Tesch	Das Tagebuch des Markus L. . . .	10,—
	Vom Dreifachen Leben	25,—
Walther	Zum Anderen Ufer	30,—
Wehe	Wanderer an Gottes Hand	18,—
Welkisch	Der Mensch zwischen Geist und Welt	12,—
	Im Geistfeuer Gottes (Neufassung)	40,—

Für die verspätete Auslieferung bitte ich um Entschuldigung und Verständnis. Bereits entschlossen, die Hefte nicht mehr erscheinen zu lassen, habe ich mich auf Bitten vieler Leser, die auf das Wort des Meisters nicht verzichten wollen, in letzter Stunde umstimmen lassen. Möge die Fortsetzung Ihnen allen zum Nutzen dienen!

Zur Kostendeckung des Heftchens bitten wir um eine Spende von DM 2,50 auf unser Postscheckkonto Köln 166722 oder Kto. 40 1851 Kreissparkasse Ahrweiler.